

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	67 (1992)
Heft:	3
Artikel:	"Armeeleitbild '95" - eine gute Grundlage
Autor:	Loretan, Willy
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-713857

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Armeeleitbild '95» – eine gute Grundlage

Von FDP-Ständerat Dr Willy Loretan, Zofingen AG, Präsident des FDP-Ausschusses für Sicherheitspolitik

Das «Armee-Leitbild '95» ist eine gute Grundlage für eine sowohl eigenständige als auch – mittelfristig – europäugliche Sicherheitspolitik. Zu warnen ist allerdings vor einer weiteren Reduktion der finanziellen Mittel. Skepsis muss angebracht werden gegenüber Kürzungen der Ausbildungszeit, insbesondere bei der Grundausbildung in den Rekrutenschulen.

Mit «Armee '95» sind der Bundesrat und das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) auf dem richtigen Weg. Dieses **grösste Reformvorhaben** seit Bestehen des eidgenössischen Heeres basiert auf einer **realistischen, breitgefächerten Bedrohungsanalyse und auf dem erweiterten sicherheitspolitischen Auftrag der Armee** gemäss «Bericht 90 des Bundesrates über die Sicherheitspolitik der Schweiz.» Dieser erweiterte Auftrag lautet: aktiver Beitrag zur Friedensförderung, Kriegsverhinderung und Verteidigung von Land und Volk, Beitrag zur allgemeinen Existenzsicherung.

Die Schweiz darf kein militärisches Vakuum werden, weder auf dem Boden noch in der Luft. Positiv zu würdigen sind die Bezüge auf eine mögliche Mitwirkung in einem europäischen Sicherheitsverbund. «Armee 95» verfügt über die dafür nötige Flexibilität. Sie weist die für alle Armeen angestrebte «strukturelle Nichtangriffsfähigkeit» auf.

Vorerst wird indessen unsere Landesverteidigung noch auf sich selber gestellt sein. Die auf der **allgemeinen Wehrpflicht basierende Milizarmee** ist dafür nach wie vor die richtige

Struktur. Das Prinzip der bewaffneten Neutralität hindert uns allerdings nicht daran, auf Teilgebieten die Zusammenarbeit mit unseren europäischen Partnern zu suchen.

Die Einsatzkonzeption der «*Dynamischen Raumverteidigung*», mit dem **Verzicht auf ein flächendeckendes Kampfdispositiv**, indessen mit erhöhter Feuerkraft und Beweglichkeit, verspricht für unsere Milizarmee in unserem starken Gelände Erfolg. Darauf basierend sind die nächsten Schritte in den Bereichen der Ausrüstung und Bewaffnung, der Ausbildung und der Organisation zu unternehmen. Die **Prioritäten** im Rüstungsbereich sind zutreffend gesetzt, wenn auch auf einer sehr langen Zeitachse, was sich bei plötzlich steigernder Spannung in Europa und in den angrenzenden Regionen als verhängnisvoll erweisen könnte.

Nicht von minderer Bedeutung sind **Reformen in der Ausbildung**. Hervorzuheben sind gut dotierte Ausbildungsplätze mit standardisierten Lehrgängen sowie die verlängerte Unteroffizierausbildung. An die generelle Verkürzung der Rekrutenschulen und an den zweijährigen WK-Turnus wird eine kritische

Sonde anzusetzen sein. Nicht ein «ausreichender» oder «minimal erforderlicher» Ausbildungsstand ist akzeptabel, sondern nur ein (auf den Extremfall ausgerichteter) kriegsgefügiger. Der **quantitativen und qualitativen Hebung der Instruktoren** kommt entscheidende Bedeutung zu.

Die «Armee '95» wird **nicht billiger** zu stehen kommen als die heutige. Ihr Auftrag ist erweitert worden. Die neue Armee kann ihn nur dann erfüllen, wenn die gravierendsten Lücken bei Bewaffnung und Ausrüstung noch in diesem Jahrtausend geschlossen werden: Luftverteidigung, elektronische Kriegsführung (EKF), operativer Feuerkampf (Artillerie), Gefechtsfeldbeweglichkeit der Infanterie. Die vom Bundesrat der Armee bis 1995 abverlangte «Friedensdividende» darf die Umsetzung des neuen Armeeleitbildes nicht gefährden.

Unsere beruflich an modernstes Material gewohnten jungen Leute dürfen in der Armee nicht mit veraltetem Gerät abgespielen werden, sonst **leidet die Motivation**, vorab diejenige für eine effiziente Ausbildung – und dies wäre verheerend! ■

Rüstungsprogramm 1992

Auszug aus GRD-Info

Für die Beschaffung von 34 Kampfflugzeugen FA-18 Hornet samt Bewaffnung, Ausbil-

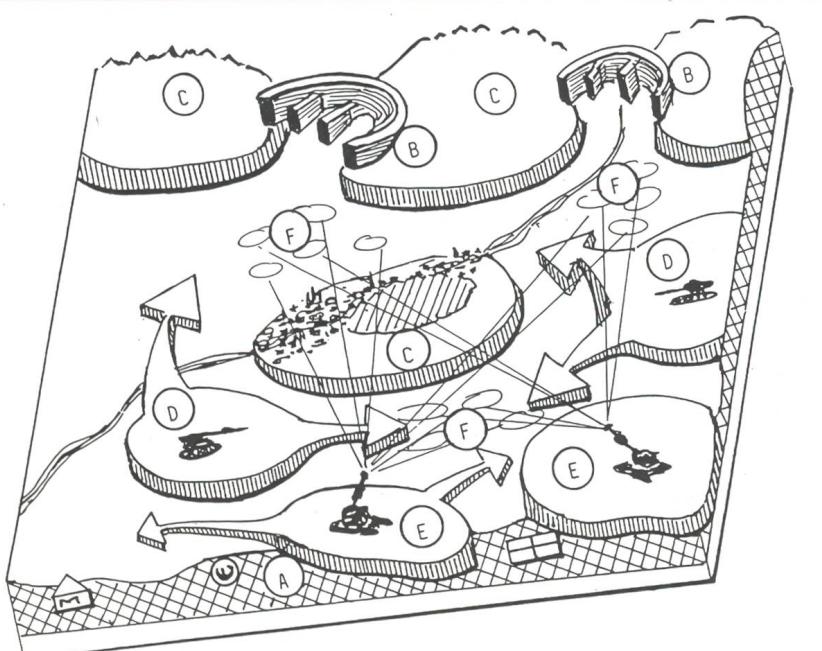
dungsmitteln sowie Ersatz- und Bodenmaterial beantragt der Bundesrat einen Kredit in der Höhe von 3495 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind nebst einem Risikobetrag die Teuerung bis zur Ablieferung des Materials sowie die Mehrkosten der Beteiligung der Schweizer Industrie an der Produktion. Der Lieferanteil des amerikanischen Flugzeugherstellers wird vollständig durch Gegengeschäfte ausgeglichen. Vertragspartner für die Lieferung ist die amerikanische Regierung, welche die Bestellung für die 34 Schweizer Flugzeuge mit derjenigen für ihre eigenen Maschinen zusammenlegt. Dies ermöglicht günstigere Preise zu erzielen.

Die Ausgaben für die neuen Flugzeuge sind in der – auf ein Nullwachstum reduzierten – Rüstungsplanung des Militärdepartementes enthalten. Dies war nur durch Verzichte und Verschiebungen von Vorhaben zu erreichen. Auf ein Rüstungsprogramm 1993 wird verzichtet. Die zivilen Aufgabengebiete des Bundes werden durch die Flugzeugbeschaffung somit nicht betroffen.

Neue Flugzeuge sind unerlässlich

Die neuen Kampfflugzeuge sollen die Mirage IIIS in ihrer Funktion als Abfang-Jagdflugzeuge ablösen. Die Beschaffung dieser Hochleistungsjäger wurde 1961 beschlossen; seither ist die Schweizer Flugwaffe nur noch quantitativ durch Beschaffung von Occasions-Hunttern und von Tiger-Raumschutzbjagern nachgerüstet worden. Die qualitative Erneuerung mit hochwertigen Flugzeugen ist deshalb aus technischer Sicht dringend.

Aus militärischer Sicht kommt dieser Be-



Elemente der «dynamischen Raumverteidigung»

- A **Territoriale Platte:** Verfügbarkeit und Schutz der Kampfinfrastruktur durch Territorial-Formationen
- B **Kruste:** Werke, Permanenzen, Sperren, Hindernisse, Kasematten, bemannt durch Festungsformationen
- C **Schlüsselgelände:** Behauptet durch panzerabwehrstarke Infanteriesperrverbände
- D **Eingreifverbände:** Panzerbataillone als taktische Gegenschlagsverbände der Divisionen – Panzerbrigaden als operative Eingreiftruppen des Korps
- E **Unterstützungsverbände:** Mobile Artillerie und Raketenwerfer-Formationen zur Bildung von Feuerschwerpunkten
- F **Feuer- und Bewegungszonen:** Ausgesparte Räume zur angriffswise Vernichtung des ein- oder durchgebrochenen Gegners